Deutsches Reich.

* Unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg fanden am 27. und 28. v. M. in Frankfurt a/M. Berathungen des Vorstandes des Deutschen Kolonial-Vereins statt, in welchen nach eingehender Diskussion die vom Präsidium vorgelegten Anträge in betreff der Vervollständigung der Organisation des Vereins seitens des Vorstandes genehmigt wurden. Nach diesen Beschlüssen wird die als Vereinsorgan bisher von Herrn Dr. Tim. Fabri zun. in Bremen redigirte „Kolonialpolitische Korrespondenz" demnächst durch eine neue Redaktion unter unmittelbarer Leitung des Präsidiums in Frankfurt a/M. herausgegeben werden. Die im Anschluß hieran getroffene neue Vereinbarung mit dem Westdeutschen Verein für Kolonisation und Export in Düsseldorf, welcher als Zweigverein für Rheinland und Westfalen unter näher verabredeten Bedingungen dem Deutschen Kolonialverein angehört, wurde genehmigt. Die vom Präsidium ergriffenen Maßregeln zur Belebung der Agitation fanden allseitige Zustimmung: insbesondere wurde es mit Freude begrüßt, daß in diesem Winter in den größeren Städten Deutschlands von auf diesem Gebiet hervorragenden Männern ein Cyklus von Vorträgen über die Kolonisationsaufgabe gehalten werden soll. Die Generalversammlung des Vereins wird am 5. Jan. nächsten Jahres in Frankfurt a/M. stattfinden und soll derselben u. a. ein Antrag des Vorstandes auf Ergänzung der Satzungen durch Bestimmung über Bildung von Zweigvereinen und Sektionen vorgelegt werden; die bisherige Erfahrung hat das dringende Bedürfniß solcher Bestimmungen erwiesen, wie aus den seitens des Geschäftsführers mitgetheilten erfreulichen Berichten über die an verschiedenen Orten bereits gebildeten resp. in der Bildung begriffenen Sektionen hervorgeht. Die Mittheilung des Bureaus über die wachsende Mitgliederzahl sowie die Kassen- und Rechnungsverhältnisse zeigten einen erfreulichen Fortschritt des Vereins, wenn auch noch viel fehlt, um den Verein mit den für seine schwierigen Aufgaben erforderlichen Mitteln in vollem Maße auszurüsten. Der zweite Tag der Berathungen des Vorstandes wurde wesentlich der Prüfung eines vom leipziger Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande seit mehreren Jahren bearbeiteten Planes der Kolonisation von Paraguay gewidmet. Der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Direktor E. Hasse aus Leipzig, begründete unter Vorlegung aller bezüglichen Dokumente und Nachweise in einem mehrstündigen Vortrage diesen Plan, welcher bereits durch nach Argentinien und Paraguay entsendete Sachverständige gründlichst begutachtet worden war. An diesen Vortrag knüpfte sich eine eingehende Diskussion, welche eine dem vorgelegten Plan durchweg günstige Stimmung ergab; schließlich wurde beschlossen, das ganze geplante Unternehmen durch eine besondere Kommission des Vorstandes nochmals prüfen zu lassen. Diese Kommission, bestehend aus den Herren Dr. v. Brüning-Frankfurt a. M., Kommerzienrath C. Friederichs-Remscheid, Geh. Kommerzienrath A. Heimendahl-Krefeld, Konsul H. H. Meier-Bremen, Oberbürgermeister Dr. J. Miquel-Frankfurt a. M., Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. E. Nasse-Bonn, Bankier Stern-Frankfurt a. M., wird zu ihren Berathungen Sachverständige der Landwirthschaft und des Eisenbahnwesens hinzuziehen und über das Ergebniß ihrer Vorprüfung alsbald an den Vorstand berichten. Die Stellung des Vereins zu den deutschen Kolonien in Syrien gelangte nicht mehr zur eingehenden Berathung.

Provinzial-Nachrichten.

(Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.)

△ **Burg**, 31. Okt. Am Sonntag abend haben die Lutherpredigten in den beiden lutherischen sowie in der reformirten Kirche hier ihren Anfang genommen. Herr Oberprediger Richter gab unter Zugrundelegung von 5. Mos. 18, 18—19 ein Lebensbild des Reformators, das er am nächsten Sonntage zum Abschluß zu bringen gedenkt. Von einer regen Betheiligung der Gemeinden bei diesen Predigten können wir nicht berichten. Ebenso verlautet nichts von einer öffentlichen Feier des 10. Nov., zu der das hiesige Kreisblatt auffordert. Dagegen steht in dem Nachbardorfe Parchau an dem genannten Tage eine recht hübsche Lutherfeier in Aussicht. Nach dem Gottesdienst versammeln sich die Kinder in dem schön dekorirten mit einem großen Lutherbilde und mit den Büsten der Reformatoren ausgestatteten Schulzimmer. Die Knaben sind mit Lutherkreuzen, die Mädchen mit Lutherbrochen geschmückt. Es erfolgt Ansprache und Gesang des Lutherchorals. Danach ist ein Umzug der Kinder durch das Dorf mit Musik in Aussicht genommen. Zum Schluß werden die Kinder in dem Schullokale mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Die Kosten des Festes sind bereits durch freiwillige Beiträge in der Gemeinde aufgebracht worden. — Der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, Herr Dr. Dütichke, welcher als Kunstschriftsteller und Komponist in weiteren Kreisen bekannt ist, hat sich der Mühe unterzogen, mit den Schülern der oberen Klassen die Sophokleische Tragödie Oedipus rex im Urtexte einzuüben. Das klassische Drama wird am Geburtstage der hohen Protektorin des Gymnasiums, der Frau Kronprinzessin, zur Darstellung gebracht werden. Die dem Texte und dem Gange der Handlung sich anschließende Musik ist von dem Herrn Veranstalter der Aufführung selbst gegeben, wie derselbe uns bereits vor 2 Jahren mit einer eigenen Komposition zur Antigone erfreute.

S **Bibra**, 1. Nov. Gestern abends fand im hiesigen Rathskeller ein zweiter Vortrag über Luther und zwar speziell über das Thema „Der 31. Oktober 1517," durch Herrn Pastor Krügel aus Saubach statt. Außerdem wurden dem nach vielen Hunderten von Personen zählenden Publikum durch den Gesangverein in den Zwischenpausen treffliche Gesangsvorträge geboten. — Aus dem benachbarten Steinbach ist als Merkwürdigkeit zu erwähnen, daß in der dortigen Mittelmühle eine junge Gans bis Ende vergangenen Monats bereits 14 Eier gelegt hat.

♀ **Sangerhausen**, 1. Nov. Für die Lutherfeier in unserer Stadt ist folgendes Programm aufgestellt. Am 9. Nov. nachmittags 1 Uhr Einläuten des Festes, um 2 Uhr Feier in sämmtlichen Schulen der Stadt und abends von ½8 Uhr an Aufführung eines Reformationsdramas durch Schüler des hiesigen Gymnasiums. Am 10. Nov. nachmittags 4½ Uhr kirchliche Vorfeier in beiden evangelischen Kirchen, um 6 Uhr Fackelzug. Schluß des Zuges auf dem Marktplatze mit dem Zusammenwerfen der Fackeln und Gesang des Liedes: „Ein' feste Burg." Am 11. Nov. Festgottesdienst. — Die Aktionäre der hiesigen Georgen-Brauerei erhalten für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 4½%.

♂ **Schafstädt**, 1. Nov. Für den zum Bürgermeister nach Kelbra gewählten Stadt-Kassen-Rendanten Herrn Lehmann ist der Bureau-Assistent bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen Herr Otto Wehrmann gewählt.

□ **Stassfurt**, 1. Nov. Der Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung:

Zur Kenntnißnahme der Betheiligten bringen wir hierdurch ergebenst, daß heute wiederum eine Sitzung der für die Ermittelung der durch die Bodenbewegungen entstandenen Schäden eingesetzten Kommission stattgefunden hat. Es sind ganz bestimmte Vorschläge formulirt worden und es ist die erbetene baldige Genehmigung des Herrn Ressortministers zu den Anträgen der Kommission zu erwarten. Wenngleich wir nicht in der Lage sind, vor erfolgter Ministerialentschließung Näheres mittheilen zu können, so glauben wir doch sagen zu dürfen, daß wir die berechtigte Hoffnung hegen, es werde die Angelegenheit in zufriedenstellender Weise und in Bälde erledigt werden. Der Magistrat. Reinhard.

— Das am Pulverthurm auf Leopoldshaller Gebiet entstandene riesige Loch ist noch immer, namentlich Sonntags, der Zielpunkt vieler Spaziergänger. Fortwährend rutschen Erdmassen nach. — Auf dem herzoglich anhaltischen Salzwerke zu Leopoldshall sind vor kurzem 162 Mann der Belegschaft entlassen worden.

χ **Freyburg**, 1. Nov. In der letzten Schöffensitzung des königlichen Amtsgerichts saßen zwei Schulkinder auf der Anklagebank. Dieselben hatten sich wegen Diebstahls, versuchten Diebstahls und Sachbeschädigung zu verantworten. In beiden Fällen erkannte der Gerichtshof auf mehrere Tage Gefängniß. — In der Sache des früheren Rendanten Kramer hat die Staatsanwaltschaft in Naumburg gegen das Urtheil der ersten Instanz wegen vorgekommener Formfehler Berufung eingelegt.

M **Erfurt**, 1. Nov. Mit Genehmigung der Regierung und des Magistrats hat das hiesige Restaurant „Zur Weintraube", vor welchem der Kaiser und der Kronprinz vom Wirth desselben am 20. Sept. d. J. sich Bier kredenzen ließen, heute den Namen „Zum Kaiser-Trunk" erhalten. — Vor einigen Tagen wurde im hiesigen Bahnhof-Restaurant ein Mensch verhaftet, der sich als Student gerirte, tüchtig zechte, aber keinen Pfennig Geld in der Tasche hatte. Gestern mußte derselbe in das städtische Krankenhaus übergeführt werden, da er ärztlicherseits für geistesgestört erklärt wurde.

S. **Friedrichroda**, 1. Nov. Auch unsere Stadt rüstet sich zur würdigen Feier des 400jährigen Geburtstages des Reformators. Ein Lutherfest-Comité läßt es sich angelegen sein, die Vorbereitungen für die Festtage zu treffen. — Das Festprogramm besagt für den 10. Nov.: Vormittags Schulfeier und abends liturgischer Gottesdienst; am 11. Nov.: Festgottesdienst, Pflanzung einer Lutherbuche am Kornberg und abends Aufführung eines Lutherfestspieles im Hotel Lange. — Der Ertrag dieser Aufführung, sowie die freiwilligen Beiträge seitens hiesiger Bürger, Korporationen ꝛc. sollen einer Lutherstiftung zu gute kommen, welche fleißige und begabte Söhne hiesiger Bürger auf dem Gymnasium, der Realschule oder dem Lehrerseminar unterstützen soll.

—j **Jena**, 31. Okt. Nach den jüngsten Verhandlungen im weimarischen Landtage wird von nun ab auf die Ernennung eines Mitgliedes der Direktion der Saal-Eisenbahngesellschaft durch die großherzogliche Regierung verzichtet, weil die Verhältnisse der Saalbahn sich sehr günstig gestaltet haben und dieselbe bei ihrer fortschreitenden Entwickelung eine genügende Sicherheit für die Nichtbeanspruchung der Regierungs-Garantie bietet.

♂ **Weimar**, 1. Nov. Die vom Schriftsteller Hugo Elm im Laufe dieses Jahres für hier beabsichtigte Abhaltung eines Handfertigkeitsunterrichtskursus wird infolge des Entritts des Herrn Elm in die Redaktion der Dresdner Zeitung nicht stattfinden. Es ist aber Aussicht vorhanden, daß es den Bemühungen des Stadtschulrath Vorbrodt in Erfurt gelingen wird, daß sich ein Centralcomité für Thüringen bildet und dieses im Laufe des nächsten Frühjahrs in Erfurt durch Lehrer Härtig aus Posen einen Kursus abhalten läßt, an welchem dann die Lehrer aus den Thüringer Staaten und Städten sich betheiligen können. Lehrer Härtig hat sich für seinen Beruf in Schweden speziell vorgebildet. Eine Theilnahme des Ausschusses wird dann auch seitens des hiesigen Gemeindevorstandes für einen oder zwei Bürgerschullehrer beabsichtigt, um dann durch diese den Handfertigkeitsunterricht an der Gartenarbeitsschule einführen und ertheilen lassen zu können.

□ **Kassel**, 1. Nov. Demnächst tritt in Darmstadt in Sachen der Errichtung einer Arbeiter-Kolonie für Hessen eine Versammlung zusammen, an der auch Vertreter unserer Provinz theilnehmen werden. — In liberalen Kreisen erregt es Befremden, daß das Gesuch der städtischen Körperschaften zu Hofgeismar um Bestätigung der Wahl des (nationalliberalen) Herrn Julius Köppen als Bürgermeister abschläglich beschieden ist. — Wie verlautet, ist die fürstlich ysenburg-büdingensche Herrschaft Ramholz bei Schlüchtern an den Rittmeister Stumm, einen Bruder des bekannten „Industrieköngs" Stumm zu Neunkirchen, verkauft worden

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Ueber die Arbeiten am ulmer Münster meldet man dem „Schw. M.": Dieser Tage wurde mit Abbruch des Achteckes auf dem Münsterthurm begonnen. In letzter Zeit wurde vom Münsterbaumeister Prof. Beyer unter Zugrundelegung des noch vorhandenen Berblinger'schen Planes des Hauptthurmes ein solcher entworfen, wie der Thurm nach dem Ausbau sein soll. Nach der Fertigstellung würde der Thurm, der sich durch seine schlanke, imposante Bauart auszeichnen wird, ca. 164 Meter hoch werden, somit die beiden kölner Domthürme noch um ca. acht Meter überragen. In der Schreinerwerkstätte der Münsterbauhütte wird gegenwärtig an einem Modell dieses Hauptthurmes gearbeitet, das in kleinerem Maßstabe die genaue Gliederung und Bauart des Thurmes aufweisen wird. Der erwähnte Entwurf wurde in der Münsterhütte aufgezeichnet und dann durch Zinkographie vervielfältigt.

— Bei gutbesetztem Hause ist am 31. Okt. im „Deutschen Theater" Gutzkow's Königslieutenant in Scene gegangen. Friedrich Haase brillirte als Graf Thoranne. Die ganze Aufführung gelang sehr gut.

Vermischtes.

— [Die evangelischen Gemeinden in Italien.] Von E. Striens Verlagsbuchhandlung in Halle ist uns eine sehr sauber ausgeführte Uebersichtskarte der evangelischen Gemeinden in Italien (gezeichnet von O. Meille, mit statistischen Angaben versehen von K. Roenneke, herausgegeben von der Generaldirektion des königl. statistischen Amtes in Rom 1882) zugegangen, die von größtem Interesse für jeden sein muß, dem die Verhältnisse der evangelischen Gemeinden in Italien am Herzen liegen. Auf der Karte sind nur solche Orte angegeben, in denen sich evangelische Gemeinden befinden, und zwar sind die Orte mit regelmäßigem Gottesdienst je nach der Sekte, zu der sich die betr. Gemeinden bekennen, in verschiedenen Farben unterstrichen. Es werden auf diese Weise durch neunerlei Auszeichnung hervorgehoben die Orte mit Anhängern der Waldenserkirche, der freien christlichen (sog. Plymouthbrüder) und freien italienischen Kirche, Wesleyanischen und Episkopal-Methodistenkirche, englischen und amerikanischen Baptistenkirche, die ausländischen und die unabhängigen Gemeinden. Die sämmtlichen evangelischen Gemeinden, in etwa 230 Ortschaften, mit 282 Geistlichen und Evangelisten, 25,000 Communikanten, zählen rund 54,000 Seelen (davon 22,000 angesessene event. Ausländer in 42 Orten mit 42 Geistlichen und 3660 Communikanten). Ferner befindet sich auf der Karte neben besonderen Mittheilungen über die einzelnen Sekten noch ein Verzeichniß der deutschen evangelischen Gemeinden, das noch besonders werthvoll durch die Angaben über die Schulverhältnisse der betr. Orte erscheint. Es befinden sich Schulen in Bergamo, Florenz, Genua, Livorno, Mai-

---

[1]

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lütetsburg.

1. Kapitel.

Bruderzwist.

Die Sonne neigte sich dem Untergange zu und war für den Augenblick schon hinter einem Wolkenschleier, den sie mit prächtigem Silberlicht umsäumte, verschwunden. Aber tiefer sinkend bewältigte sie noch einmal die Nebelmassen, welche das Thal durchwogten, und hüllte für eine Weile die Berge in rosafarbenen Schimmer.

Dort auf der Spitze einer der Anhöhen begann es aufzuleuchten — ein Fenster des großen Gebäudes nach dem andern —, bis das alte Schloß des Freiherrn von Birkenweiler wie von Feuer durchgliht erschien. Doch bald wieder verblaßte das Licht, matter und matter wurde der Schein und kaum fünf Minuten später lag das Schloß mit seiner Umgebung eine dunkle Masse da, wie ein Stück der Felsmasse, auf welcher der linke Seitenflügel erbaut war.

„Das war wohl der letzte Sonnenblick," murmelte der alte Freiherr, schwer in die Kissen zurücksinkend, und die Wimpern senkten sich über dem halb erloschenen Auge.

Er lag dann eine Weile still, bis das Rauschen der Portière ihn aufmerksam machte, daß er nicht mehr allein sei. Eine hochgewachsene Frauengestalt war in das Gemach getreten und näherte sich dem Lager des Kranken. Es geschah indessen nicht mit der Geräuschlosigkeit einer um die Ruhe des Leidenden Besorgten. Die Schleppe des seidenen Gewandes fuhr rauschend über den Teppich und in dem ganzen Gebahren der Frau lag etwas Rauhes, Rücksichtsloses. Als sie jetzt neben dem Lager des Freiherrn stand, öffnete dieser die Augen und ein schmerzliches Lächeln umspielte den bleichen Mund.

„Sie — Melanie? Wo ist Schwester Marie?" kam es kaum hörbar über seine Lippen.

„Sie schläft!" entgegnete die Frau mit schrill und unangenehm klingender Stimme. „Die Person hat jetzt vier Nächte gewacht, man soll nicht sagen, daß die Freifrau von Birkenweiler nicht weiß, was den Leuten zukommt. Ich werde Wache halten. Ihr Aussehen ist ein leidlich gutes — ich bin sogar der Meinung, daß Sie sich nutzlos ängstigen."

„Ich möchte dennoch Schwester Marie um mich haben," unterbrach der Leidende die Sprecherin mit unverkennbarer Ungeduld, es schien sogar, als ob vorübergehend ein flüchtiger Hauch seine wachsbleichen Wangen belebe. „Ich will nicht die letzte Stunde meines Lebens mit Ihnen allein sein."

Man hätte nicht glauben sollen, daß dieser gebrochene Mann noch einen solchen Grad von Leidenschaft in sich bergen könne, wie er in den letzten Worten ausgedrückt lag.

In den Augen der stolzen Frau blitzte es dämonisch auf, die rosigen Wangen färbten sich dunkler und die wie aus Marmor gemeißelten, regelmäßigen Züge nahmen einen ungemein häßlichen Ausdruck an.

„Ich gehe, weil Sie es wünschen," sagte sie mit bebender Stimme, indem sie sich dem Eingang zuwendete und das seidene Gewand wieder rauschend über den Teppich fuhr.

In demselben Augenblick als die Freifrau, die Schwiegertochter des alten Herrn von Birkenweiler, die Vorhänge zurückschob, drang ein Ton an das Ohr des Kranken, der eine seltsame Wirkung auf ihn auszuüben schien — es war, als ob die fliehenden Lebensgeister noch einmal zurückkehrten. Seine Augen erweiterten sich, indem er sich, wenn auch mühsam, aufrichtete.

„Mein Sohn! mein Sohn! Das war Paul's Stimme! O, mein Gott, wie danke ich dir, daß du den letzten Wunsch eines Sterbenden erfüllt hast!" kam es jubelnd über die bleichen Lippen und selige Freude verklärte das hagere Gesicht.

Auch die Freifrau hatte den Ton gehört, aber in ihrem Antlitz war keine Spur jener Gefühle zu entdecken, welche den Freiherrn bewegten. Nur mühsam hielt sie den Schreckenslaut zurück, der sich auf ihre Lippen drängte, und Blässe bedeckte ihr schönes Antlitz. Ihre Knie zitterten, dennoch überschritt sie die Schwelle und dröhnend fiel die Thür hinter ihr in das Schloß.

Draußen stand sie einen Augenblick lauschend still. Die Stimme erreichte noch ihr Ohr — sie kann aus der Bibliothek. Kein Zweifel! Paul von Birkenweiler war in dem Moment in das Vaterhaus zurückgekehrt, wo alles daran liegen mußte, ihn fernzuhalten. Wenn er jetzt mit dem alten Freiherrn zusammentraf, war die Arbeit von vielen Jahren eine vergebliche gewesen — es durfte nicht geschehen.

„Du sprichst, Franz, der Vater will mich nicht sehen, die Aufregung könnte sein Tod sein?" tönte es herab an das Ohr der athemlos Lauschenden. „Du irrst Dich. Der Vater hat mir längst verziehen, daß ich nicht nach Rang und Stand, sondern nach meinem Herzen wählte, und wenn ich nicht längst in das Vaterhaus zurückgekehrt bin, so brauche ich Dir dafür wohl keine Gründe anzugeben."

„Soll das ein Vorwurf für mich sein?"

„Du magst Dir die Antwort selbst geben. Was mich anbelangt, so habe ich kein weiteres Wort darüber zu verlieren. Ich durchkreuzte Deine Pläne nie — ich werde es auch nicht in dieser Stunde thun. Mich verlangt weder nach Reichthum noch nach einer andern Stellung als die, welche ich mir selbst geschaffen habe, aber ich sehne mich nach einer Aussöhnung mit meinem Vater, ehe dessen treue Augen sich für immer schließen."

„Zu spät! Du hättest an eine solche Aussöhnung früher denken sollen."

Eine minutenlange Pause trat ein. Die athemlos lauschende Freifrau glaubte ein leises Aechzen zu hören.

„Zu spät? Aus Barmherzigkeit, Franz — Du willst doch nicht damit sagen, daß der Vater todt ist?"

Abermals eine Pause.

„Noch nicht, aber — es ist keine Hoffnung und Dein Anblick, so plötzlich — er würde ihn tödten."

„O, Franz, führe mich zu ihm, nachdem Du ihn vorbereitet hast."

„Niemals!"

„Du willst nicht?"

Die Thür des Bibliothekszimmers öffnete sich und eine hohe, stattliche Mannesgestalt erschien unter dem Eingang — die Freifrau fuhr aus ihrer lauschenden Stellung auf.

„Ah, Madame!" kam es in schneidendem Hohn über die Lippen des Mannes.

Die Dame senkte unter seinem durchdringenden Blick die Augen zu Boden; sie schien ihre gewohnte Selbstbeherrschung verloren zu haben.

„Gnädige Frau — ich möchte zu meinem Vater."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18831104028/fragment/page=0001

land, Messina, Neapel, San-Remo, Rom und Venedig. Die stärksten Gemeinden sind die in Neapel (Filiale in Salerno) mit 1000 und Mailand mit 500 Mitgliedern. Neapel besitzt eine höhere Töchterschule mit 80, eine sechsklassige Elementarschule mit 130 und eine höhere Knabenschule mit 35 Schülern. Die Karte, aus der eine reiche Fülle von Einzelheiten zu ersehen ist, verdient die weiteste Verbreitung auch in Deutschland.

Luther nach dem Reichstage zu Worms.

Das offizielle Verhör Luther's auf dem Reichstage zu Worms hatte noch einige interessante Nachspiele mehr privater Natur. Der päpstliche Nuntius Aleander berichtet darüber, wie wir den von der „Germania" reproduzirten „Documenta Lutherana" entnehmen, also:

Am 23. April früh morgens versammelte sich im Hause des Kurfürsten von Trier der engere Ausschuß der Reichsversammlung: Namens der Kurfürsten war der Brandenburger erschienen, die übrigen geistlichen Fürsten vertrat der Bischof von Augsburg und Brandenburg, Herzog Georg von Sachsen und der Markgraf von Baden die weltlichen Fürsten: auch ein paar Vertreter der Städte waren anwesend. Martin Luther ward sodann hereingeführt und vom badischen Kanzler mehr als eine Stunde lang im Namen des Reiches vielfältig ermahnt und auf die Gefahren aufmerksam gemacht, denen er entgegengänge, falls er hartnäckig verbliebe. Endlich gab er die ganz bestimmte Antwort, daß er nicht ein Pünktlein von seinen Schriften widerrufen würde, weil er dann gegen sein Gewissen handelte. Wie mir der Trierer berichtet hat, war das Verhalten sämmtlicher Fürsten ein gutes, namentlich auch des Herzogs Georg von Sachsen, was um so mehr zu verwundern ist, da er doch vorher öfters in verschiedenen Reden seltsam gegen den Clerus sich geäußert hatte, woraus nicht wenig Aergerniß entstanden; nun aber hat er sehr gute Dienste geleistet. Der Kanzler von Baden hat als braver Katholik und Diener des heil. Stuhles sehr kluge Vorschläge gemacht. Man sprach deutsch. Die Fürsten wollten nicht, daß der Trierische Offizial, der in den vergangenen Tagen für uns so ausgezeichnet sich benommen hatte, zugegen sei.

Hernach, als die Fürsten abgetreten waren, rief der Trierer sogleich den Martinus zu sich in sein Zimmer. Dieser war begleitet von 2 Doktoren, ohne die der genannte Martinus nirgends hingehen und nichts reden will, wie wenn er unter deren Vormundschaft stände. Es waren auch zugegen der Offizial von Trier und ein Theologe, der Dechant einer Kirche in Frankfurt, ein vortrefflicher und sehr katholisch gesinnter Mann, der fröhlig und gut gegen den Martinus schreibt. Vor einigen Jahren war er in Rom.

Der Offizial von Trier begann nun in lateinischer Sprache den Martinus zu ermahnen, daß er doch seine Irrthümer widerrufen und den Konzilien, Dekreten, Gebräuchen und Ceremonien der h. Kirche sich unterwerfen möchte. Martinus erwiderte wenig, da er, wie man sagt, ein sehr vergeßlicher Mensch ist. Er sagte blos, daß er nicht zu den Konzilien stände, welche sich unter einander widersprächen und irrten, wie dasjenige von Konstanz. Der Offizial erwiderte, daß in Sachen des Glaubens die Konzilien nicht in Widerspruch oder in Irrthum gerathen wären, worauf Martinus den vom Kostnitzer Konzil verurtheilten Satz über die falsche Prädestinationslehre heranzog und demgegenüber die Stelle bei Johannes (17) citirte: „Die Du mir gegeben hast, habe ich bewahrt, und Niemand aus ihnen ist verloren gegangen als nur der Sohn des Verderbens." Der Offizial wies nun diese Einrede pflichtschuldig und so erfolgreich zurück, daß Martinus nichts mehr erwidern konnte. Aehnlich ging es ihm bei zwei anderen Stellen, wo er derart überführt wurde, daß der Trierer, wie er sagte, die Hoffnung hegte, Martinus würde alsogleich sich ergeben. Das aber geschah nicht, vielmehr sagte er hartnäckig, er sei durchaus nicht gewillt zu widerrufen, wenn er nicht besser besiegt würde. Und da der Offizial in dialektischer Form argumentirte, so sagte er diesem, daß er von der Logik nichts wissen wolle, was doch purer Unsinn ist, da es eben so gut wäre, wenn er gar nichts sagte. Und dennoch zieht dieser ungeheuerliche Mensch, wenn er solchen evidenten Unsinn vorbringt, die Leute hier voller Erstaunen an sich.

Darauf ermahnte ihn seinerseits der Trierer; aber er ließ sich nicht überzeugen, wie es denn überhaupt hoffnungslos ist, mit ihm zu disputiren, da er jeglichen Richter zurückweist und offen sagt, daß er es mit keinem Konzil halten, überhaupt auf nichts anderes sich stützen wolle, als allein auf die Worte der Bibel beider Testamente; und diese will er erklären nach seiner Weise, und wer sie anders auslegt, über den lacht er und sagt, daß ihm nicht Genüge geleistet sei, und sofort finden sich die Lutheraner ein, die ihm applaudiren und darauf schwören, daß er Recht habe.

Das ist nun schon von vielen, die mit ihm konferirt haben, beobachtet worden, daß er weder Grammatiker noch Dialektiker, Philosoph oder Theolog, sondern ein beschränkter Kopf ist; und es ist die Meinung aller, daß nicht er den größten Theil jener Bücher verfaßt habe, und er hat auch schon einigen das heimliche Bekenntniß gemacht, daß seine Freunde jene schlechteren Bücher verfaßt hätten, aber daß er so streng gehalten sei, seinen Mitverschworenen die Treue zu bewahren und es nur einem allein und ohne Zeugen sage. Ueberdies sagte er zu dem oben genannten Dechanten, daß er gewohnt sei zu predigen, das Psalterium zu lesen und einen gewissen Kommentar dazu zu schreiben, und daß die Bücher, worüber man soviel Geschrei mache, von seinen Genossen seien; und daß, wenn er auch Widerruf leiste, mehr als zwanzig andere da wären, welche alles Schlimme thun würden: In Summa, nichts vermochte etwas auf ihn, weder Beweis, noch kluges Vorgehen; hat er doch stets sich hartnäckig bewiesen und nur gesagt, er wolle nicht gegen sein Gewissen handeln. Und ein Mal sagte er, es sei ihm offenbart worden, und dann leugnete er das wieder zur selben Zeit. Daher war es auch nun vergebliches Mühen.

Die Meinung, daß er jene Bücher nicht verfaßt habe, scheint noch gekräftigt zu werden durch die von dem genannten Offizial uns gegebene Versicherung, daß bei jener geheimen Befragung oder vielmehr Ermahnung Martinus mit lebhafter Stimme einige Artikel gebilligt habe, welchen in seinen Büchern durchaus widersprochen wird.

Nach diesem dritten Verhör ging der Kurfürst von Trier zur Versammlung der Fürsten, um über den Fortgang der Sache zu berichten, und ebenso kamen Chièvres, der Lütticher, der Kanzler und Valenza, um den Fürsten anzuzeigen, daß bei solcher Hartnäckigkeit es nunmehr an der Zeit sei, diesen schrecklichen Menschen zurückzuschicken und dann pflichtmäßig gegen ihn vorzugehen. Nachdem nun die Fürsten eine kurze Berathung miteinander gepflogen hatten, baten sie die genannten kaiserlichen Gesandten, Se. Majestät informiren und bitten zu wollen, daß dieselbe damit zufrieden sein möchte, wenn der Trierer allein für seinen Theil den Martinus ermahnte, da dieser, wie er sagte, Hoffnung habe, ihn auch zur Umkehr zu bringen. Der Kaiser gab seine Einwilligung dazu.

Indessen waren wir beim Trierer eifrig bemüht, daß diese Sache schnell von statten gehen möchte, weil bei weiterem Hinausschieben Gefahr vorhanden war, daß er irgend welchen zwiespaltigen Widerruf leisten würde, was eine böse Geschichte wäre. Wir drängten darauf, daß Se. Herrlichkeit nicht von der Instruktion abginge, welche ihm mehrere male von uns gegeben worden und auf Grund deren Martinus zu widerrufen hätte.

Am 25. d. M. nach Mittag ging Luther zum Hause des Kurfürsten von Trier. Dieser nahm ihn allein, ermahnte ihn, zu widerrufen, und versprach ihm für den Fall, daß er aus Furcht vor den Seinigen, die ihn, wie man sagt, alsdann mit dem Tode bedrohten, nicht widerrufen wolle, ihm ein schönes Privat bei einem seiner Schlösser zu geben und ihn anfänglich als Tischgenosse und Rathgeber bei sich zu behalten unter des Kaisers und seinem Schutze und der Huld Sr. Heiligkeit. Er hat alles zurückgewiesen. Darauf legte Jener ihm folgende vier Vorschläge vor: Erstens, daß er sich dem Urtheile des Papstes und zugleich des Kaisers unterwerfe. Das war aber kein gutes Anerbieten, da der Papst ja allein der wahre Richter ist und schon gerichtet hatte. Zweitens, daß er sich dem Urtheile des Kaisers allein unterstelle, der dann auf den Willen des Papstes sich beziehen würde. Das war noch schlechter. Drittens, daß er sich dem Urtheile des Kaisers und der Reichsstände füge. Das ist ganz unbillig und teuflisch. Viertens, daß er gegenwärtig einige der ärgerlichsten Dinge widerrufen und bezüglich der übrigen an ein allgemeines Konzil appelliren möge. Auch das ist unbillig und ganz unnütz für unsere Sache, die keinen Aufschub duldet.

Aleander erklärt dann noch, daß sie nie für diese seltsamen Vorschläge gewesen sein und stets verlangt haben würden, daß man einen mit ihrer Instruktion im Einklang stehenden Widerruf fordere. Jedoch nimmt er den Kurfürsten von Trier in Schutz, der erst da jene Vorschläge gemacht habe, als er erfahren, daß die durch seinen Offizial gemäß der Instruktion gemachten Erklärungen bereits von Luther zurückgewiesen seien. Er habe es gethan, um ihn zum Widerrufe von wenigstens einigen seiner Irrthümer zu bewegen. Dann würde Luther das ganze Volk gegen sich aufgereizt haben. Im übrigen würde er, der Kurfürst, sie nur mitwirkt haben gelten lassen, als sie der Autorität des h. Stuhles nicht zuwiderliefen, und überdies vorher mit ihnen sich ins Einvernehmen gesetzt haben.

Aber Luther wies alle Vorschläge zurück, wie er es zehn Tage früher auch schon bezüglich eines ähnlichen Anerbietens von seiten des kaiserlichen Beichtvaters gethan. Dieser hatte ihm nämlich vorgeschlagen, die schon verurtheilten evidenten Irrthümer zu widerrufen, bezüglich der übrigen solle dann Stillschweigen beobachtet werden bis zum künftigen Konzil. Luther aber hatte ihm darauf antworten lassen, daß er sich einem Konzil nicht unterwerfen wolle; da auf einem solchen wohl die eine oder andere gute Anordnung rücksichtlich der Sitten gegeben, niemals aber die evangelische Wahrheit gewonnen werden könnte.

Da nun, fährt Aleander fort, der Trierer die Hartnäckigkeit Luther's sah, so eilte er sofort zum Kaiser. Wir folgten ihm dahin. Die Folge war, daß der Kaiser den Maximilian, seinen Sekretär, den Trierischen Offizial, den Kanzler von Oesterreich und zwei Zeugen entsandte, um dem Martinus anzuzeigen, daß er den folgenden Morgen, den 26. d., abreisen, und sein Freigeleit bloß für die nächsten zwanzig Tage Geltung haben solle.

So ist denn der gottlose Mönch gestern morgen drei Stunden vor Mittag, nachdem er in Gegenwart vieler Leute eine Menge gerösstetes Brot genommen und viele Schalen Malvasier getrunken, in den er sehr verliebt ist, mit zwei Wagen abgereist. Draußen vor dem Thore ward er von zwanzig Reitern in Empfang genommen, welche, wie man meint, auf Hutten's Bitten vom Sickinger geschickt worden sind.

Einige sagen, daß er nach Ablauf des Freigeleitstermins nach Böhmen oder auch nach Dänemark sich begeben werde. Darum haben wir diesen Morgen den Kaiser ersucht, daß er beide Könige davon benachrichtige und daß er endlich unsere Sache vollstrecken lasse. Er hatte das eine, wie das andere zu thun versprochen, sowie auch, daß er mit den Reichsständen sich besprechen wolle, was nun weiterhin zu thun sei.

Aus dem Leserkreise.

Ein Abonnent schickt uns die vom Magistrate der Stadt Halle an ihn gerichtete Aufforderung, das Bürgerrecht zu erwerben, in Abschrift zu und knüpft daran folgende Anfrage:

Es dürfte vielleicht von allgemeinem Interesse sein, festzustellen, ob allein infolge der Veranlagung zu einem Jahresbetrage der Klassensteuer von 12 M. ein junger Mann von 21½ Jahren, der noch keinen eigenen Hausstand und keine Aussicht hat, hier einmal ansässig zu werden, verpflichtet ist, das Bürgerrecht einer Stadt zu erwerben, in der er erst seit 2½ Jahren in verschiedenen Stellungen ist, welche monatlich gekündigt werden können. Zutreffenden Falles könnte ja einer, dem sein Beruf einen öfteren Wechsel seines Wohnsitzes nöthig macht, so und sprichwörtlich die Gire haben, „Bürger" werden zu müssen, welche Ehre jedoch in Anbetracht der damit verbundenen Kosten durchaus nicht begehrenswerth erscheint." S.

Da in jüngster Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach eine größere Zahl hallescher Einwohner mit einer solchen Aufforderung bedacht worden ist, so sind wir gern bereit auf den Wunsch des Herrn Einsenders einzugehen und ihm wie vielleicht auch manchem andern mit einer kurzen Auskunft zu dienen. Nach den Bestimmungen des halleschen Statuts über die Erwerbung des Bürgerrechts, die auch im Adreßbuche Seite 157 des Anhangs abgedruckt sind, ist jeder selbständige Einwohner des Stadtbezirks von Halle verpflichtet, das Bürgerrecht zu erwerben, sobald er Preuße ist und seit einem Jahre im Stadtbezirke wohnt, ferner sobald er entweder ein Wohnhaus im Stadtbezirke besitzt oder mindestens 12 M. Klassensteuer jährlich entrichtet. Die Befreiungen vom Bürgerrechtsgelde sind ebenfalls im Adreßkalender an derselben Stelle namhaft gemacht. Als selbständig wird, gemäß § 5 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853, nach vollendetem vierundzwanzigsten Lebensjahre ein jeder betrachtet, der einen eigenen Hausstand hat, sofern ihm nicht das Verfügungsrecht über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch richterliches Erkenntniß entzogen ist. Die Dehnbarkeit des Begriffes „eigene Haushaltung" hat übrigens den Ministerien zu verschiedenen Reskripten Anlaß gegeben, deren Inhalt uns nicht weiter bekannt ist. Die Red.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	A bd	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{30} §	7_{52} †	{8_{35} § {10_{12}	11_{30} §	3_{40}	5_{8} †	5_{50} §	7_{15}	9_{8} * {9_{23} §	10_{51}
Magdeburg	7_{20} †	7_{53}	11_{31} *	1_{25}	3_{10}	—	5_{50}	—	9_{20} †	10_{53}
Nordh.-Kassel	5_{10}	9	11_{43} †	—	2	—	7_{28} §	—	10_{20} *	11_{5} b
Sorau-Guben	—	7_{57}	—	1_{33} †	—	—	—	7_{34} c	—	—
Bresl.-Posen										
Thüringen	5_{45}	7_{53} †	10_{15}	11_{45} *	2_{2}	—	6_{3}	—	9_{5} d	11_{4} *
Berlin-Bitterf.	4_{35} *	8	10_{50} e	2	—	5_{37} *	6	—	9_{7} †	—
Aschersleben	—	8_{5}	11_{35} †	—	3_{28}	—	6_{10}	—	9_{25}	—

a) Fährt nur bis Leinefelde. b) Fährt nur bis Sangerhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde. d) Fährt nur bis Erfurt.
e) Fährt nur bis Bitterfeld.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm	Nm.	Abd.	Abd.	Abd	Nchts.
Leipzig	{7_{18} † {7_{43}	8_{23} §	11_{7} § 11_{29} *	1_{12}	2_{51}	3_{37} §	5_{34}	8_{37} §	9_{16} †	{10_{45} {11_{57}
Magdeburg	—	7_{47} †	10_{2}	—	1_{26}	3_{20}	5_{6} †	3_{56}	8_{55} *	10_{47}
Nordh.-Kassel	7_{4} a	7_{40} *	9_{5}	—	1_{10}	—	5_{19}	—	8_{56} †	10_{35}
Sorau-Guben	—	7_{9} b	—	—	1_{2}	—	—	7_{9} †	—	—
Bresl.-Posen										
Thüringen	4_{28} *	7_{11} c	10_{33}	—	1_{18}	5_{14}	5_{31} *	-	9_{1} †	10_{46}
Berlin-Bitterf.	4_{20}	7_{02}	10_{4}	11_{37}	—	—	5_{43}	—	11_{25}	1_{8} *
Aschersleben	—	7_{10}	10_{3}	—	1_{16}	—	5_{30}	—	8_{40}	—

a) Kommt von Sangerhausen. b) Kommt von Falkenberg.
c) Kommt von Erfurt. d) Kommt von Bitterfeld.
* Schnellzug I.—II. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse.
§ Lokalzüge II.—IV. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Die Worte schienen ihr die Fassung zurückzugeben — sie richtete sich voll und selbstbewußt auf.

„Der Kranke schläft," sagte sie mit leiser Stimme. „Nach einem langen, qualvollen Zustande des Wachens behauptete die Natur ihr Recht. Wollen Sie, daß er geweckt wird?"

Paul von Birkenweiler sah die schöne Frau prüfend an, aber es war kein Grund vorhanden, ihre Worte zu bezweifeln. Warum sollte er den alten Mann aus einem wohlthätigen Schlummer wecken? Die wenigen Stunden mußte er noch seine Ungeduld bemeistern.

Inzwischen saß der alte Freiherr mit fieberhaft gerötheten Wangen und fliegendem Athem aufrecht auf seinem Lager und blickte unverwandt auf die Thür, durch welche der Ton jener geliebten Stimme bis zu ihm gedrungen war. Endlich — nach fünf Jahren — sollte er den Liebling seines Herzens wiedersehen, ihn in seine Arme schließen und von den Lippen, die nie eine Lüge gesprochen, die Versicherung entgegennehmen, daß kein Groll in der Brust des Sohnes gegen den harten Vater, welcher einst in schwacher Stunde der Stimme der Verleumdung sein Ohr geliehen, Raum gehabt. Nun war alles gut. Nicht genug konnte er dem Himmel danken, daß er ihn diese Stunde erleben ließ.

Aber Minute auf Minute verrann — der sehnlichst Erwartete erschien nicht. Draußen auf dem Korridor war alles still geworden, kein Schritt näherte sich der Thür. Die Angst und Unruhe des Freiherrn, noch gesteigert durch seinen krankhaften Zustand, erreichte einen beängstigenden Höhegrad. Dämmernde Schatten huschten durch das Gemach und das Feuer im Kamin war dem Verlöschen nahe. Nur bisweilen sprühte es noch auf oder ein auf der Asche tanzendes Flämmchen beleuchtete auf Augenblicke das hochrothe Gesicht des Kranken und seine fieberglänzenden Augen. Dann wieder war alles dunkel und man hörte nichts als das Ticken der altfranzösischen Uhr auf dem Kaminsims und den keuchenden Athem des Leidenden.

Mehr als einmal hatte der Kranke den Versuch gemacht, sich von dem Lager aufzurichten, aber jede solche Bemühung erwies sich als eine vergebliche. Seine Kräfte waren erschöpft und selbst die heftige Aufregung wirkte mehr lähmend auf ihn. Seine zitternde Hand langte nach der silbernen Handglocke, die auf einem kunstvoll gearbeiteten Mosaiktischchen neben seinem Lager stand, aber sein Arm fiel bleischwer auf die seidene Bettdecke und so war er zum geduldigen Warten verdammt. Entsetzliche Qual! Er täuschte sich keinen Augenblick über seinen Zustand, jeder Athemzug konnte der letzte sein und dann — —

Doch nein — so düster war ja die Zukunft dem doch nicht. Das Testament, das er eines Tages in ungerechtfertigtem Zorn gegen Paul gemacht, war durch ein anderes ersetzt und dieses andere befand sich in dem Besitz seiner Schwester, von der er freilich durch die Schwiegertochter seit zwei Jahren getrennt war. Warum ängstigte er sich?

Es gab noch mancherlei zu besprechen, mancherlei zu ordnen. Eine schwere Schuld mußte gesühnt werden, und wem anders konnte er diese Sühne übertragen, als Paul?

Auch Schwester Marie, die barmherzige Pflegerin aus dem Elisabethstift, welche ihm so manche schwere Stunde überwinden gelehrt, kam nicht. Was hielt sie ab? Warum mußte er, indem er so dachte, das Gesicht seiner Schwiegertochter im Geiste vor Augen sehen?

Unter der qualvollsten Erregung waren so mehrere Stunden dahingegangen. Wiederholt lag der Geist des Leidenden in den Banden einer Ohnmacht und der Freiherr selbst war erstaunt, daß er immer wieder zu sich kam. Nun kündigte die Schloßuhr die zehnte Stunde an.

Jeder Glockenschlag traf sein Ohr mit durchdringender Schärfe. Er wußte, daß sich um zehn Uhr im Schlosse alles zur Ruhe begeben würde, und — wenn man ihn allein ließ in dieser Nacht! Warum kam niemand? Was bedeutete diese Härte einem Todtkranken gegenüber?

Wußte der Freiherr es nicht? O, gewiß! Warum sonst hätte er unablässig das schöne, kalte Gesicht seiner Schwiegertochter vor sich gesehen? Ihn täuschte Melanie nicht, er hatte sie längst durchschaut. Nicht Liebe und Sorge für den Mann, der das arme Eltern- und vermögenslose Mädchen mit offenen Armen als die Gemahlin seines Sohnes empfangen, machte sie hart und unversöhnlich gegen Paul von Birkenweiler, sondern der fluchwürdige Eigennutz, das Verlangen, ihrem eigenen Kinde einen großartigen Reichthum allein zuzuwenden, der doch gewiß ausreichend gewesen wäre, zwei Familien für immer in glänzenden Verhältnissen zu erhalten. Es war dem alten Mann klar: sie wollte ein Zusammentreffen, eine Aussöhnung zwischen Vater und Sohn hintertreiben und — vielleicht hatte sie Paul sogar weggeschickt.

Schneller und schneller kreiste das Blut durch seine Adern, stürmischer pochte es gegen die Schläfen und in den Ohren des leidenden Mannes brauste es, als ob ein Sturm die Mauern des alten, ehrwürdigen Schlosses erschütterte. An seinem Lager stand der Sensenmann — er wußte es, und niemand kam, ihm beizustehen in dieser Stunde, niemand erschien, den letzten Wunsch eines Sterbenden zu erfüllen.

Die Lichter im Schlosse waren längst gelöscht und alles hatte sich zur Ruhe begeben, wenigstens herrschte Todtenstille ringsum. Doch nein! Dort in dem Fremdenzimmer flackerte noch Licht und dann in den Gemächern der Freifrau. Sie saß in einem weichen, weißen Nachtgewande auf dem Sopha von kirschrother Seide und neben ihr auf einem Tabouret Schwester Marie, die Pflegerin des Freiherrn, aus einem Gebetbuche vorlesend.

„Ich will jetzt zu dem Freiherrn gehen, gnädige Frau," sagte letztere, sich von ihrem Sitz erhebend. „Dieser lange Schlaf ängstigt mich, nach der Aussage des Arztes wird Ruhe nur mit dem Tode eintreten."

„Nicht doch, Schwester Marie," entgegnete die Freifrau, und ihre Stimme hatte einen sehr gemäßigten Klang. „Aerzte täuschen sich, und ich bin fest überzeugt, daß dies hier der Fall ist. Ich war vor einer Viertelstunde in dem Krankenzimmer und versichere Sie, daß der Schlaf des Freiherrn ein gesunder ist. Im Uebrigen, zu Ihrer Beruhigung, will ich noch einmal gehen."

Die Freifrau hatte sich bei diesen Worten von ihrem Sitze erhoben, um diesen sogleich die That folgen zu lassen. Aber Schwester Marie stand schon vor der Thür und sagte sehr bestimmt: „Gnädige Frau, ich will gehen. Sie bringen mich mit meiner Pflicht in Konflikt."

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18831104028/fragment/page=0002

Berliner Börse, 2. November.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,00 bz⅓
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	102,50 bz⅓
do. do. do.	4	101,70 B
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	136,75 bz⅓
Berl. Stadt-Ob. 70, 78.	4½	102,50 G
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	101,70 bz
Posensche, neue	4	100,70 bz⅓
Sächsische	4	—
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 B
Preußische	4	100,80 G
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	100,90 G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	— —
do. 35 Fl.-Obligationen	4	— —
Bayer. Prämien-Anleihe	4	— —
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	96,50 bz
Bremer konsol. Anleihe	4	101,20 G
Köln-Mind. Pr.-A. -Sch.	3½	125,90 B
Hamburger Staatsrente	3½	89,00 G
Meininger Loose	—	28,20 B
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	148,50 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	—
do. Rente	3	81,00 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	103,90 B
Gothaer Prämi.-Pfandbr. I.	5	118,90 bz
do. do. II.	5	116,00 B
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	95,30 bz⅓
Pr. Bodenkr.-Pfdb. unkdb.	5	110,50 B
do. Ser. III.	5	100,70 G
do.	4	98,00 bz
Preuß. Centb. unkündb.	5	115,00 bz⅓
do. do. 100 rtlr.	5	103,70 bz
do. do. 100 rtlr.	4½	103,10 G
do. do.	4	99,80 bz
do. Hypothek. III.	5	100,25 G
Ruß. Bodenkredit Pfandbr.	5	85,25 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	74,80 bz
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	90,25 bz
Oesterreich. Papier-Rente	4½	— —
do. Silber-Rente	4½	66,90 bz⅓
do. Gold-Rente	4	85,00 bz⅓
do. Lredit 1858	—	312,50 B
do. 1860er Loose	5	117,75 bz
do. 1864er Loose	—	313,00 G
Rumänische Staats-Rente	6	102,90 bz⅓
do. fund. do.	5	98,10 bz
do. amort. do.	5	93,20 bz⅓
Ruß.-Engl.-Anl. konf. de 1870.	5	85,75 G
do. do. de 1871	5	85,40 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 Rl.)	5	91,80 bz
Ruß.-Engl. 80 (Pf. St. à 20 Rl.)	4	70,80 G
do. Orient-Anleihe II.	5	55,40 bz
do. Pr.-Anl. de 1864	5	133,50 bz⅓
do. Pr.-Anl. de 1866	5	127,80 bz⅓
Russisch-Polnische Schatz	4	85,50 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	—
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,20 bz
do. do.	4	96,80 G
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	100,80 bz
do. Gold-Rente	6	101,50 bz⅓
do. do.	4	73,60 bz
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	94,90 bz
do. Papier-Rente	5	71,70 bz
do. Eisenbahn-Anl.	5	97,50 bz
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	54,25 bz⅓
Altona-Kiel	4	237,25 G
Aussig-Teplitz	5	258,75 bz
Bergisch-Märkische	4	156,75 G
Berlin-Dresden	4	16,50 bz
do. Hamburg	4	392,00 bz⅓
Böhmische Westbahn	5	127,00 bz⅓
Breslau-Schw.-Freiburg	4	117,80 bz
Buschtiehrader Lit. B.	4	81,00 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	61,75 bz⅓
Dux-Bodenbach	5	145,00 bz⅓
Galizier (Karl Ludwig)	4	120,80 G
Gotthardbahn	6	96,10 bz
Halle-Sorau-Guben	4	28,10 bz
Kronprinz Rudolfbahn	4	71,90 bz
Ludwigshafen-Bexbach	4	202,75 bz⅓
Mainz-Ludwigshafen	4	107,80 bz
Marienburg-Mlawka	4	98,40 bz
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	100,50 B
Nordhausen-Erfurter	4	20,50 bz⅓
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	273,40 bz
do. Lit. B.	3½	199,30 G
Oels-Gnesen	4	21,40 G
Oesterreichische Nordwestbahn	5	316,50 G
do. (Elbethal)	4	335,50 G
Ostpreußische Südbahn	4	125,00 bz
do. do. mit.	4	124,70 bz
Posen-Kreuzburg	4	29,10 G
Rechte Oder-Ufer	4	193,40 bz⅓
Rheinische abgest.	6½	165,20 bz
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	101,30 G
Russische St. gar. (Sto. 125)	5	122,70 bz⅓
do. Südwestbahn	5	56,50 bz⅓
Saalbahn	4	93,30 bz⅓
Stargard-Posener gar.	4½	102,40 B
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	—
Thüringer	4	214,25 B
Warschau-Wien	4	219,00 bz⅓
Werrabahn	4	101,00 bz⅓
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	44,00 bz⅓
Halle-Sorau-Guben	5	111,25 bz⅓
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	88,50 bz⅓
Marienburg-Mlawka	5	115,50 B
Nordhausen-Erfurt	5	102,60 bz⅓
Oels-Gnesen	5	72,70 bz⅓
Ostpreußische Südbahn	5	118,00 bz
Posen-Kreuzburg	5	99,70 bz⅓
Rechte Oder-Ufer	5	192,50 B
Saalbahn	5	93,30 bz⅓
Weimar-Gera	5	50,50 bz⅓
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	107,00 bz⅓
Berliner Kassen-Verein	4	134,75 B
do. Handelsgesellschaft	4	114,50 bz⅓
do. Makler-Verein	4	100,00 G
Börsen-Kommissionsbank	4	98,50 G
Börsen-Handels-Gesellsch	4	145,50 G
Braunschweiger Bank	4	103,75 bz⅓
do. Kredit	4	106,10 G
Bremer Bank	4	109,50 bz⅓
Breslauer Diskonto Friedrichl.	4	89,50 B
Chemnitzer Bank-Verein	4	80,40 G
Coburger Kredit	4	76,00 G
Danziger Privatbank	4	115,50 G
Darmstädter Bank	4	155,50 bz
do. Zettelbank	4	112,00 G
Dessauer Landesbank	4	117,00 B
Deutsche Bank	4	143,80 bz
do. Genossenschaft	4	126,50 bz
Diskonto-Kommandit	4	183,75 bz
Dresdener Bank	4	123,00 G
Effekten-Maklerbank	4	109,00 G
Erfurter Bank	4	92,00 bz⅓
Getreide-Maklerbank	4	118,60 bz⅓
Gothaer Zettelbank	4	120,10 bz⅓
Hannoversche Bank	4	112,00 G
Königsberger Vereinsbank	4	100,70 G
Landwirthschaftliche Bank	4	88,75 bz⅓
Leipziger Kredit	4	166,10 G
do. Diskonto	4	106,20 B
Luxemburger Bank	4	137,60 G
Magdeburger Bank-Verein	4	106,00 B
do. Privatbank	4	—
Maklerbank	4	117,25 G
Meininger Kredit	4	92,25 bz
Nationalbank f. Deutschland	4	97,00 bz⅓
Nordsächs. Gewerbe-Kreditbank	4	88,00 bz⅓
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	479,50 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	98,00 B
do. Centralbodenkredit	4	125,00 bz⅓
do. Hyp.-Aktienbank	4	89,00 G
do. Immobilienbank	4	107,00 G
Reichsbank-Antheile	4½	149,50 bz⅓
Sächsische Bank	4	122,80 G
Schaafh. Bank-Verein	4	90,60 bz
Schlesischer Bank-Verein	4	110,50 G
Schlesischer Bodenkredit	4	133,10 bz
Vereinsbank Berlin	4	98,40 G
Weimarische Bank	4	88,50 B
Westfälische Bank	4	96,75 G
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. u. A. 3½ g.	3½	94,00 G
do. do. VI.	4½	105,75 G
do. do. VII. lomb.	4½	102,90 bz⅓
do. do. IX.	5	103,30 bz
do. (Nordbahn)	4½	—
Berlin-Anhalt	4½	103,25 B
Berlin-Dresden gar.	4½	103,25 G
Berlin-Görlitz lomb.	4½	103,00 B
Berlin-Hamburg. III lomb.	4½	102,90 G
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	103,00 G
Berlin-Stettin gar.	4	100,90 G
Bremisch. Eisenb. Prt.	4½	103,25 G
Breslau-Schw.-Frb. G.	4½	— —
Breslau-Schw.-Frb. H.	4½	102,75 B
Köln-Minden IV.	4	103,70 B
do. VI.	4½	104,00 G
do. VII.	4½	102,80 bz⅓
Halle-Sorau b. St. g.	4½	—
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	102,90 bz⅓
do. Leipzig A.	4½	104,75 G
do. do. B.	4	100,90 B
do. Wittenberge	3	84,75 G
Mainz-Ludwg. gar. lomb.	4	100,80 G
do. 1878r I., II.	5	103,20 B
do.	4	—
Niederschl.-Mrk. I.	4	100,30 B
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	95,00 B
do. 4% gar. Lit. H.	4½	102,75 B
do. lomb. v. 73	4	100,50 G
do. do. 79	4½	105,30 G
do. do. 80	4½	102,80 G
Rechte Oder-Ufer	4½	100,90 bz
Rheinische III. E.	4½	102,80 bz⅓
Thüringer I. Serie	4	—
do. IV. Serie	4½	—
do. VI. Serie	4½	—
Albrechtsbahn gar.	5	82,10 G
Dux-Bodenbach II.	5	85,80 G
do. III.	5	104,80 G
Dux-Prag	fr.	94,60 bz⅓
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	83,30 B
Kaschau-Oderberg	5	83,80 B
do. Gold	5	101,70 B
Kronprinz Rudolf 72	5	85,50 G
Lemberg-Czernow. IV.	5	80,10 B
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	383,25 G
do. do. 1874	3	379,25 G
do. Erzg.-Netz, neue	5	104,80 bz⅓
do. Gold.-Pr.	4	95,40 bz⅓
Oesterr. Nordwestbahn	5	86,30 bz⅓
do. 1874r Gold-Pr.	5	103,60 bz
Pilsen-Priesen	fr.	64,50 bz
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	292,00 bz
do. Oblig.	5	102,60 G
Ungar.-Gal. Nordwestbahn	5	77,00 G
do. do. Gold	5	98,40 B
do. Ostbahn I.	5	77,00 bz
do. do. II.	5	96,20 bz
Charkow-Azow	5	94,00 bz
Jwangor.-Dombrowo	4½	82,50 bz
Große Russische	3	66,00 B
Koslow-Woronesch	5	96,00 bz
Kursk-Kiew	5	101,10 bz⅓
Moscau-Rjasan	5	103,25 bz
do. Smolensk	5	95,10 bz
Rjäsan-Koslow	5	101,75 bz⅓
Russ. Südwest.-Obligation	4	77,20 bz
Schuja-Iwanowo	5	95,10 bz⅓
Transkaukasische	3	53,25 bz⅓
Warschau-Wien IV.	5	101,50 bz⅓
do. V.	5	100,10 G
Zarskoe-Selo	5	66,10 G
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	72,10 G
Berliner Brauerei Tivoli	4	89,00 bz⅓
do. Unionbrauerei	4	89,50 B
do. Bock-Brauerei	4	68,90 bz⅓
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	149,50 bz
Berliner Große Pferdebahn	4	180,00 bz⅓
do. Allgem. Omnibus	4	170,50 bz⅓
Eckert Maschinenfabrik	4	136,50 B
Eschaller Maschinen	4	—
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	143,25 G
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	250,00 bz⅓
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	124,50 bz⅓
do. Stickmasch.-Fabrik	4	118,00 bz⅓
Chemnitzer Werk. (Kimmerm.)	4	92,00 bz⅓
Zeitz Maschinen Schaede	4	154,00 B
Bonifacius	4	60,25 bz⅓
Bochumer Gußstahl	4	98,75 B
Kölner Bergwerk	4	27,50 B
Donnersmarckhütte	4	65,25 bz⅓
Dortmunder Union	4	13,30 G
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	88,75 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	4	121,75 bz⅓
Harpener Bergwerk	4	103,00 G
Hibernia & Shamrock	4	97,25 bz
Hörder Bergwerk	4	42,00 bz⅓
Königs- u. Laurahütte	4	121,50 bz⅓
Luxhammer konv.	4	42,10 bz⅓
Louise Tiefbau	4	49,00 bz⅓
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	105,75 bz
do. do. St.-Pr.	5	—
Phönix A.	4	90,90 bz⅓
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	155,50 G
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schlesische Zinkhütte	4	102,00 B
do. do. St.-Pr.	4½	109,00 bz
Kerbsdorf Zucker-Fabrik	4	150,00 B
Glanzig Zucker-Fabrik	4	92,00 bz⅓
Delsner Ges.	4	183,00 bz⅓
Magdeburg allgem. Gas	4	126,25 G
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	— —
Eisenbahner Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	— —
Leopoldshaller Berein	4	113,75 bz⅓
Voigt & Winde Gummi	4	171,75 bz
Voigt & Schlüter Gummi	4	117,00 G
Krupp Partial-Obligat.	5	111,00 bz
Dortmunder Union-Obl.	5	106,25 G
H. Henckel Bergw.-Obl.	4½	101,60 G
Wöhlert Masch.-Obl.	5	43,25 bz⅓

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,40 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,65 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,36 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,70 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	169,25 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	196,75 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%, (Lombard 5). Amsterdam 3½, Brüssel 3½. London 3. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,32 bz⅓
Englische Banknoten	20,39 bz
Napoleondor	16,17 bz
Dollars	4,20 G
Imperials	16,72 B
Französische Banknoten	80,80 bz⅓
Oesterreichische Banknoten	169,65 bz
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	197,85 bz

Coursbericht der Hallenschen Bankfirmen vom 2. November 1883.

	Angeb.	Gesucht.
4% Hall. St.-Obl. v. 1882.	101,50	100,50
3½% do. v. 1818.	—	97
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	101,20
4% Sächs. Prov.-Obl.	—	101
4½ Mansf. Gewerksch.-Obl.	—	101
4% Unstrut-Regul.-Obl.	—	100
5% Hall. Zuckerf.-Anl.	95,50	—
5% Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisdf.	—	101
5% Hyp.-Anl. d. Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	—	103
Hall. Bankvereins-Act.	—	146
Hall. Zuck.-Sieb.-Act.*	—	—
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	—
Zuckerfabrik Glanzig	—	90
Zuckerraffinerie-Halle-Act.	—	141
St.-A.-St.-Zh.-Braunk.-B.	—	194
Stamm-Prioritäten derf.	—	194
St.-Akt. W.-Weißenf.-A.-G.	—	215
Inv. Dürst.-Rtm. B.-J.-Akt.	119	—
Naumburger Braunk.-Aktien	—	71
Vereinigte S.-Th. St.-Akt.	—	—
„ St.-Prior.	115,50	—
Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	45
Stamm-Prioritäten derf.	—	90
Akt. d. Cröllw. Akt.-P.-F.	—	189
Zeitzer Masch.-Akt. (Schade)	—	—
Hall. Maschinenfabrik	—	247
Akt.-Malz-F. Cönnern	—	—
Akt.-Malz-F. Landsberg	—	—
Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	—
Kurzeb. Buck.-Niet.-Bgb.-B.*	—	—
Pachofs-Aktien*	—	500

Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Kein Zweifel mehr!

Wer bisher noch Zweifel gehabt, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein sicheres, rasches und angenehmes Haus- und Heilmittel bei Krankheiten des Magens, der Därme und des Blutes sind, der lese die Urtheile, welche die ersten Männer der medicinischen Wissenschaft über diese Pillen abgegeben. Erhältlich à ℳ 1 in den bekannten Apotheken.

Verdingung von Chausseematerial.

Die Anfuhr von **1084 cbm Kies** nach der **Kreischaussee Bennstedt-Lütchendorf** soll

Dienstag den 13. November cr. Vormittags 9 Uhr

im **Gasthofe zum „Deutschen Kaiser"** bei **Bahnhof Teutschenthal** im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden.

Eisleben, den 30. October 1883.

Die Landes-Bauinspection.

Verdingung von Chausseematerial.

Die Anfuhr von **660 cbm Porphyr** aus dem **Clausberge bei Giebichenstein**, sowie die Anlieferung von **214 cbm Kohlensandstein** zur Chausirung und **535 cbm Kies** nach der **Halle-Nordhausener Provinzial-Chaussee** zwischen **Bennstedt** und **Lütchendorf** soll

Dienstag den 13. November cr. Vormittags 9 Uhr

im **Gasthof zum „Deutschen Kaiser"** bei **Bahnhof Teutschenthal** im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden.

Eisleben, den 30. October 1883.

Die Landes-Bauinspection.

Verdingung von Chausseematerial.

Die Anfuhr von 1154 cbm Porphyr-Chausirungssteinen vom Saalufer bei Salzmünde, sowie die Lieferung und Anfuhr von 349 cbm Kies nach der **Nietleben-Sierslebener Kreischaussee** zwischen **Nietleben** und **Nauendorf** soll im Wege der öffentlichen Licitation

Freitag den 16. November cr. Mittags 12 Uhr

im **Gasthofe „zur Fortuna"** in **Salzmünde** an den Mindestfordernden verdungen werden.

Eisleben, den 29. October 1883.

Die Landes-Bauinspection.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das den Herren **Gebr. Schwarz** hier zugehörige, in hiesiger Ritterstraße sehr günstig gelegene **2stöckige Wohnhaus** mit Nebengebäude, welches 2 Laden mit Ladenstuben, 4 Wohnstuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof und Brunnen enthält, soll **Sonnabend den 10. November cr., Nachm. 3 Uhr im Hause selbst** meistbietend, mit ca. der Hälfte Anz. verkauft werden.

Merseburg, den 10. Oktober 1883.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commiss., i. A.

Haus-Verkauf.

Das zur Concursmasse **Fr. Duft hierselbst** gehörige **Wohnhaus Friedrich-Wilhelmsplatz Nr. 26** soll freihändig verkauft werden.

Dasselbe enthält parterre einen großen Verkaufsladen und große Lagerräume, welche sich zu jedem Geschäft eignen, 3 Etagen und 1 Erkerwohnung.

Das Haus, vor 3 Jahren neu massiv erbaut, ist praktisch eingerichtet.

Reell. wollen sich an mich wenden.

Erfurt, im Oktober 1883.

Otto Stössel,

Concurs-Verwalter.

In Eisleben

ist ein Haus in freq. Lage der Stadt mit oder ohne Ladengeschäft mit wenig Anz. preiswerth zu verk. Restz. ist bei mittl. Zins. feiner kündb. unterworfen. Gef. Off. unter **C. 2995** beförd. die Exped. d. Ztg.

Gasthof gesucht!

Suche für meinen Sohn einen guten **Landgasthof** zu kaufen. Geehrte Verkäufer wollen gütigst mit Angabe des Preises und Beschreibung des Grundstücks ihre Adresse unter **N. N.** postlagernd Schönebeck einsenden.

Wassermühlen-Verkauf

wegen eingetretener Familienverhältnisse. Alter Besitz, nahe der Berlin-Dresdener Bahn, am Flusse gelegen, gute Wasser- und Mahllage, herrschaftliche neue massive Wohn- und Wirthschaftsgebäude, **frequentes** Geschäft. Alles im schönsten Stande, sofort zu übernehmen bei 6—7000 Thlr. Anzahlung durch Herrn

A. Fohl in Belgern a/Elbe.

Bei Verkäufen, Kauf- und Stellesuchen beliebe man sich an das Inseratenbureau von **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 6, I zu wenden, welches die Abfassung derselben in geeignet kurzer Form sowie die Uebermittelung an auswärtige und hiesige Blätter wie Fachzeitschriften, desgl. Auskünfte jeder Art absolut kostenfrei ermittelt.

90,000 Mark

per 1. Jan. 1884, auch getheilt, auf 1. Hypothek find **auszuleihen**. Offerten von Selbstbewerbern unter **Y. Z. 611** bef. **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Capital.

Von einer flotten Fabrik in **Magdeburg** (Grundeigenthum) wird ein stiller Theilnehmer mit 10—20,000 ℳ gesucht. Sicherheit sein, Verdienst hoch. Offerten sub **T. 888** bef. **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Roggenstroh,

Flegel- und Maschinendrusch,

kauft fortwährend jedes Quantum

F. Hörnig, Pirna a/Elbe.

Wirth

auf Viertacht gesucht für ein hiesiges Restaurant mit Gartenwirthschaft. Derselbe muß mit den Hallschen Verhältnissen vertraut sein und eine Caution von 6000 Mk. stellen kann. Ganz neues Inventar vorhanden.

Offerten erbeten unter Chiffre Y. H. 594 an die Annonc.-Exp. von Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Ein Braumeister,

der schon mehrfach als solcher thätig war, wünscht die **Führung einer Brauerei** oder größern

Mälzerei

baldigst zu **übernehmen**. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter Chiffre **G. e. 25478** beförd. **Rud. Mosse**, Halle a/S.

Jüngerer **Commis** (Colonialw.) findet sofort Stelle. Photogr. erwünscht. Adr. **C. 16545** an **R. Mosse** in Leipzig.

Ein strebsamer, mit der Kundschaft gut bekannter **Agent** wird von einer leistungsfähigen Chokoladen- und Confekturen-Fabrik unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Offerten unter „**Agentur**" durch **Rud. Mosse, Berlin** erbeten.

Ein soeben seine active Dienstzeit beendeter junger Mann, welcher als Maurer gelernt, eine **Baugewerkschule** absolvirt und **vorher schon in großen Städten practisch gearbeitet hat, sucht per sofort unter bescheid. Ansprüchen pass. Stelle im Büreau oder auf dem Bau.** Offerten bitte an Herrn **Carl Engelmann**, Frankenhausen (Kyffh.) zu richten.

Ein anständiges junges Mädchen, in der feinen Küche erfahren, mit Interesse für den Kuhstall wird für 1. Jan. 1884

als Wirthschafterin

unter Leitung der Hausfrau gesucht. Meldungen mit absichtlichen Zeugnissen erbittet sich Frau Rockstroh, Göthewitz bei Weißenfels.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein techn. geb. junger Mann, 33 J. alt, (Maurermeister), von angenehmem Aeußeren, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, welche hierauf reflectiren, wollen ihre werthe Adr. unter Beifügung der Photographie, welche auf Wunsch zurückgesandt wird, unter **Y. 2966** an die Exp. d. Ztg. vertrauensvoll einsenden. Discretion Ehrensache.

Kartoffel-Verkauf.

Sehr schöne, mehlreiche, weiße **Speisekartoffeln**, auch **Mühlhäuser Salatkartoffeln**, à Ctr. 2,20, frei Haus 2,40 ℳ, empfiehlt **O. Heller**, Kuttelhof 4. Bestellungen nehme gern entgegen.

Mehrere Hundert Centner **Kohlköpfe** und einen sprungfähigen **Bullen** verk. **Alb. Rühlemann** in Dornstedt.

Allen Kindern,

die bei Kuhmilch nicht gut zunehmen, reiche man die Milch mit Zusatz von

Timpe's Kindernahrung,

sie werden vortrefflich gedeihen, ältere Säuglinge besonders sichtbar. Prospecte gratis.

Lager: **Hirsch-Apotheke, Löwen-** und **Engel-Apotheke**, sowie bei **Helmbold & Co.**, Apoth. **J. Büdefeldt**, Rannischestr. 24, u. **M. Waltsgott** in **Halle a/S.**, **L. Birkhold** in **Löbejün**, **Th. Müller** in **Cönnern**, **Reinh. Müller** in **Delitzsch**, **E. H. Schade Nachfgr.** in **Mühlberg a/E.**, **R. Kotzsch** und **H. Zwetz** in **Zörbig.**

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migraine, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skropheln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit**, überhaupt allen **Magen- u. Unterleibsleiden**, sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in **Halle**, Kleinschmieden 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 ℳ.

Für Gehörleidende.

An Schwerhörigkeit, Taubheit (wenn nicht angeboren), Ohrensausen, Reißen Vertrocknung des Gehörganges Leidende finden durch meinen sehr bewährten **„verbesserten Gehörbalsam"** sichere und zuverlässige Linderung u. Heilung. Mit Gebrauchsanweisung zu ℳ 3 per Post. Apotheker **Frisoni, Westhofen i/Elsaß.**

Für Haarleidende.

Das **Ausfallen der Haare** wird in einigen Tagen beseitigt u. das Wachsthum derselben in ganz kurzer Zeit befördert, **Schuppen, Schinnen, Kopfflechte** und das lästige Jucken der Kopfhaut, der Anfang von Haarkrankheiten, wird **beseitigt schon in acht Tagen** durch Waschung meines **ärztlich** empfohlenen **Eau de Quinin.** Preis ℳ 1,25.

Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95.

Echt chinesisch. Haarfärbemittel, à Fl. 2,50 ℳ, halbe Fl. 1,25 ℳ, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Haut.

Barterzeugungstinktur, à Flacon 1 Mark, erzeugt innerhalb 6 Monaten einen vollen Bart, schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. **Bergmann & Co.** Niederlagen in **Halle a/S.** bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39, u. **B. Rosenblatt**, Schmeerstr. 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18831104028/fragment/page=0003

Köstritzer Schwarzbier

Ferner

Blume des Elsterthales

Analysen gratis bei Obigem.

von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art,

hopfenreiches Malzbier, untersucht vom pharmaceutischen Kreisverein Leipzig. Vorzüglich billigstes Hausgetränk.

reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmen Geschmack empfiehlt die **Fürstliche Brauerei Köstritz** (gegründet 1735)

Niederlage beider Sorten in **Halle a/S.** bei **E. Lehmer,** Biergroßhandlung, **Rathhausgasse.**

Loose à 3,25 Pf. der unwiderruflich letzten

19. Cölner Dombau-Lotterie.

1372 Geldprämien ohne jeden Abzug

Hauptgewinn 75,000 Mk.,

empfiehlt u. versendet prompt nach auswärts die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollection von

Carl Heintze, Bank-Geschäft,

Berlin W., 3 Unter den Linden 3.

Zweiggeschäfte in Hamburg und Bremen. — Briefmarken u. Coupons nehme in Zahlung. Cautionsfähige Agenten werden von mir überall angestellt.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen

Rotterdam
Amsterdam **New-York**

Comfortable Einrichtung.

Abfahrt:

Nach **New-York** jeden **Sonnabend;** von **New-York** jeden **Mittwoch,** und monatlich ein **Extra-Fracht-Dampfer** zwischen Amsterdam u. Baltimore.

Passagepreise: Cajüte ℳ 250, Zwischendeck ℳ 80.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie die Agenten **Gebr. Gosewisch,** Leipzig, Brühl 44/45; Dresden, Wilsdrufferstraße 21b, I.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(117) **Directe Post-Dampfschifffahrt**

HAMBURG-AMERIKA.

Nach NEW-YORK regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Passage im Zwischendeck nach New-York 80 Mark.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten,** Wm. Miller's Nachf., **Hamburg,** Admiralitätstr. 33/34, sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in **Halle a/S.** und **Wilhelm Anhalt** in **Sangerhausen.**

Patent feuerfester Cement. Schutzmarke. Jos. Contzen Bonn.

Feuerfesten Cement,

welcher alle bisher zur Verwendung gekommenen feuerfesten Materialien übertrifft, empfiehlt bei neuen Anlagen und Reparaturen von gewöhnlichen **Feuerungen, Luftheizungen, Zuckerfabriken, Cupol-, Coaks-, Stahl-, Schweiss-** u. **Schmelzöfen,** sowie auch zur Reparirung von **Retorten,** Anfertigung von **Casetten, Glashäfen, Faconstücken, Gussformen** etc. etc.

Jos. Contzen,
Baumeister in Bonn.

Vertretung und Lager bei
Ed. Lincke & Ströfer in Halle a. S.

Vom 1. November cr. ab verkaufen wir auf unserer Grube

Delbrück b/Dieskau

bis auf Weiteres:

Briquettes mit Mk. 0,55 pro Centner,
Nasspresssteine „ „ 9,50 „ Tausend,

gewähren aber Händlern bei Abnahme grösserer Posten eine der Abnahme entsprechende Preisermässigung.

Halle a/S., den 24. October 1883.

A. Riebeck'sche Montan-Werke,

Actien-Gesellschaft.

Die Porzellanmalerei von A. Spange, Halle a/S., Geiststraße 2, empfiehlt sich zur Anfertigung aller **Porzellanmalerei.** NB. Verkauf aller **Porzellanfarben und Oele.**

Rietlebener

Presskohlensteine

aus rein Rietlebener Kohle, anerkannt vorzüglichstes Heizmaterial, empfehlen ab Fabrik und frei in's Haus

Hoeger & Heydenreich

vormals **A. Hampke'sche Pressteinfabrik in Rietleben.**

Aufträge werden entgegengenommen bei den Herren: **R. Nietzelmann,** gr. Ulrichstraße 19, **Franz Steineck,** Klausthorstraße 6, Klempnermeister **Haupt,** Sophienstraße 16, **F. A. Remmert,** kl. Steinstraße 2, sowie auch **Königstraße 46c,** part. rechts.

Größte Auswahl edelster Sorten. **Hochstämmige Rosen.** Anerkannt gute Waare.

Jetzt beste Pflanzzeit,

sowie niedrig veredelte und wurzelechte Rosen 2c. 2c. empfiehlt billigst **die Gärtnerei von C. Bräter, Feldstraße 13.**

Otto's neuer Motor

von 1/2—100 **Pferdekraft, über 10,000 Stück im Betrieb.**

Vertreter der **Gasmotorenfabrik Deutz** in **Deutz** bei **Köln**

Alexander Wacker, Leipzig.

Die Freiherrl. von Friesen'sche Gartendirektion zu Rötha

(Station Böhlen der Königl. Sächs. Westbahn)

offerirt zur **Herbstpflanzung:** Alle Sorten von **Obstbäumen** in Hochstämmen und Zwergform, **einjährige Veredelungen** zur Weiterkultur, **Weinreben, Allee-Bäume, Waldbäume** zu Massenkulturen, **Ziersträucher, Erdbeerpflanzen, Blattpflanzen** u. s. w.

Außerdem offeriren: **frische Tafeläpfel, bestes Darrobst,** nach amerikanischem System hergestellt, **getrocknete Gemüse** in diversen Sorten, **Obstwein** (Versandt vom Dezember an), **Aepfelmus.**

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Posten entsprechenden Rabatt.

Kataloge stehen auf Verlangen gratis und franko zu Diensten.

Otto Neitsch,

Halle a. S.,

Fabrik für Eisenbauten.

Eisengrosshandlung,
verbunden mit Eisengiesserei I. Ranges.

Specialität: Gewächshäuser und **Wintergärten** jeder Art mit **vorzüglichen Heizungen, Veranden, Balcons, Pavillons, schmiedeeiserne Thore** u. **Gitter, Gartenmöbel, Fenster etc.**

Best eingerichtetes und grösstes Etablissement dieser Branche.

Prämiirt auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle a. d. S. 1881. Zahlreiche Empfehlungen für **solide, schöne** und **preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter reeller Garantie.**

Bei jetziger Bestellung für Frühjahrs-Lieferung treten 10% billigere Preise ein, als bei Bestellung in der Bausaison.

Zur Beachtung!

Meinen tausenden Abonnenten von Halle und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine sämmtlichen praktischen Sachen, die ich bis Neujahr als Prämien gebe, von da ab auf Abzahlung weiterführe, so daß sich auch fernerhin das geehrte Publikum durch kleine Theilzahlungen in den Besitz von **Anzügen, Kleiderstoff, Leinwand, Bettzeug, Regulator, Bilder** 2c. setzen kann.

Achtungsvoll

A. Lustig, Buchhändler.

Chr. Kind, Maschinenfabrik, **Halle a/S.,**

empfiehlt sich zur Lieferung **sämmtlicher Maschinen** für

Schneidemühlen, Ziegeleien

und **Kohlennasspress-Anlagen**

unter Garantie grösster Leistungsfähigkeit, bester Construction und Ausführung.

Reparaturen prompt und billigst.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Schlesischer

Obersalzbrunnen

Oberbrunnen. Heilbewährt in catarrhalischen u. phthisischen Lungenkrankheiten, bei chronischen Störungen der Verdauung und Blutbildung, bei Blasencatarrh und Harngries-Affectionen, bei Gicht etc. Versand während des ganzen Jahres.

Salzbrunn. **Fürstlich Pless'sche Brunnen-Inspection.**

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zug-Pflaster,

mit Stempel **M. Ringelhardt** und der gesetzlich deponirten **Schutzmarke:** auf den Schachteln, ist zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) aus den **bekannten Apotheken.** Zeugnisse liegen daselbst aus. **NB.** Es wird gebeten, **genau** auf **obigen Stempel** und die **gesetzlich deponirte Schutzmarke** zu achten, da bereits **Nachahmungen** existiren.

Auf

Abzahlung Kleider-Stoffe

im

Abzahlungs-Bazar

von

Schulze & Co.

Leipzigerstraße 11, I.

Maschinen-Verkauf.

Wegen Veränderung meines Geschäfts habe sehr billig abzugeben:

1 Dampfmaschine von 3 Pferdekraft mit stehendem Laischapelekessel, 5 Qm Heizfl. 5 Atm. Ueberdruck,
1 Walzwerk für Mineralien,
1 eis. Mahlgang mit franz. Steinen,
1 große Farbenmühle mit oszillirenden Scheiben,
1 Holzhobelmaschine mit 4 Messern, combinirt mit Kreissäge,
1 große Kreissäge.

Verschiedene Transmissionstheile, alles in bestem Zustande.

Giebichenstein,
Ecke des Advokatenweges und der Gartenstraße.

Die Universal-Bibliothek für die Jugend

bietet zur Auswahl die besten u. bekanntesten Jugendschriften in hübschen neuen Ausgaben

zu enorm billigen Preisen
(v. 20 Pf. an bis höchstens 1 Mk. 20 Pf.)

In dieser Ausgabe kostet z. B. ein vollständiger Robinson Crusoë nach Defoë mit 2 Bildern geheftet nur 20 Pf., in Leinwandband mit Goldstempel nur 60 Pf.; Musäus, Volksmärchen, ein Buch von 320 Druckseiten mit 6 Bildern, geheftet nur 80 Pf., in Leinwandband mit Goldstempel nur 1 Mk. 20 Pf.

Erzählungen, Reisebeschreibungen, Fabeln etc. zu beliebiger Auswahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen.

Inhaltsverzeichnisse liefern gratis alle Buchhandlungen.

Um Missverständnissen zu begegnen, erwähnen wir, dass sämmtliche in die „Universalbibliothek für die Jugend" aufgenommenen Werke von bewährten Pädagogen und Jugendschriftstellern ausgewählt resp. bearbeitet sind.

Zahlreiche Besprechungen pädagogischer Blätter anerkennen die gut getroffene Auswahl. Die „Preuss. Schulzeitung" schreibt u. A.: — „Die Bearbeitungen sind durchweg gut, alles anstössige oder was über das Verständniss der Jugend hinaus geht, ist entfernt oder überarbeitet." — Darum können wir auch diese kleinen Werke zur Unterhaltung und Bildung für die Jugend empfehlen.

Stuttgart, Verlag von Gebr. Kröner.

ECHT

aus Waldheim i/S.

Nur

Zahnseife & Zahnpasta

von

A. H. A. BERGMANN

Fabrik-Marke

Dieses anerkannt **angenehmste** und **bewährteste aller Zahnreinigungsmittel** in den **allein echten Waldheimer** Fabrikaten **angelegentlichst empfohlen** von den **Apotheken** und **Drogenhandlungen.**

Barelli's Reseda-Kräuselpomade

kräuselt das Haar in kurzer Zeit. Preis 2 ℳ bei **M. Waltsgott** in **Halle,** gr. Ulrichstr. 29

Finis-Tussis.

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Cie.,** Dresden

anerkannt bewährtestes diätetisches Genuß- und Hausmittel für Erwachsene und **Kinder, staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Halse-** u. **Brustleiden** 2c. à Flasche ℳ 1 u. ℳ 1,75 allein zu haben bei **Max Waltsgott** und **Carl Engling, Halle.**

Ich versende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten **alten Nord-Korn-Kornbranntwein** für ℳ 4. **vorzüglicher** Qualität

Kornbranntwein-Brennerei von **Robert Rockemüller,** Hasselfelde bei Nordhausen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18831104028/fragment/page=0004